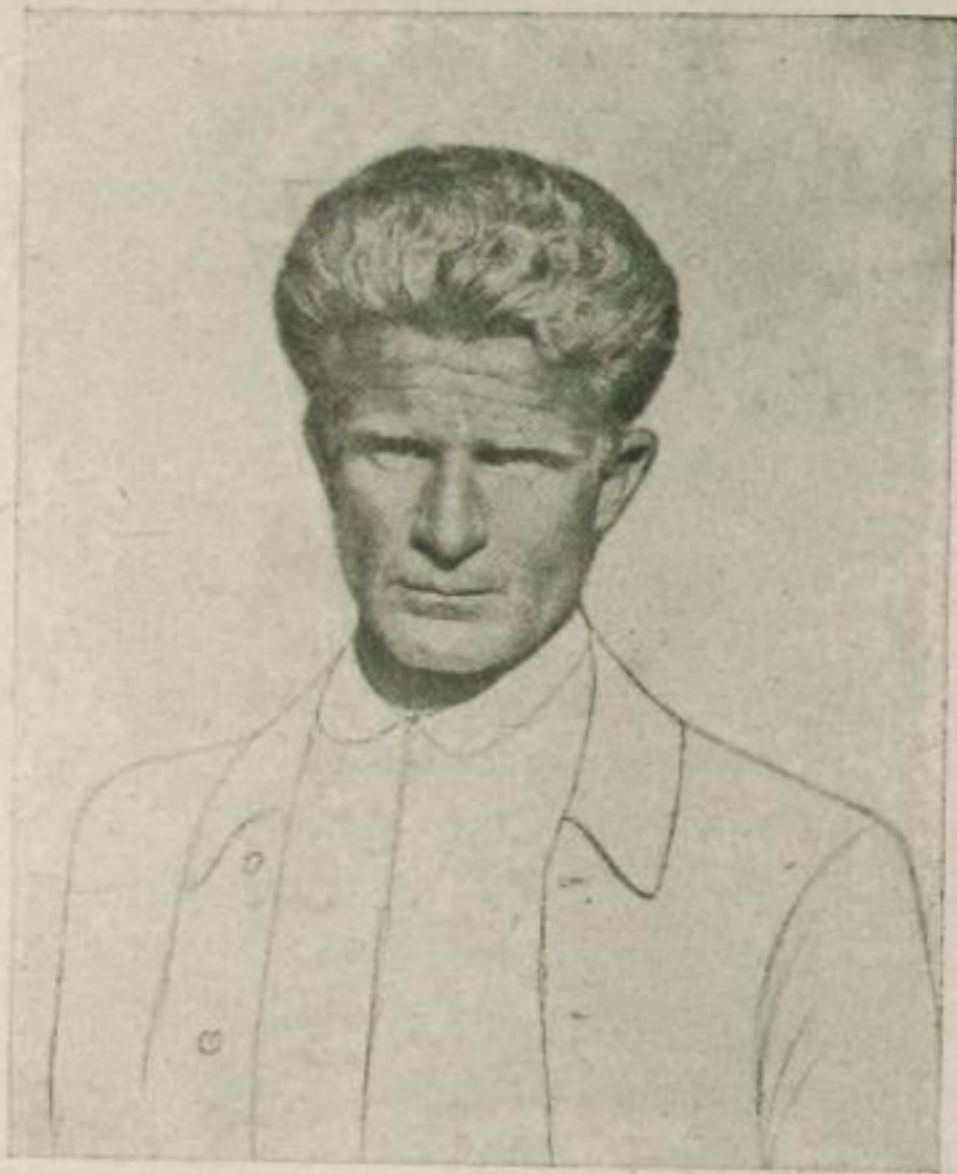


# Bergführer gezimmet hat



Walter Risch, Campfer im Engadin, Bergführer, Skilehrer, Maler, Zimmermann und vieles mehr.

Kamin ist ein Bildwerk eingefügt, eine romantische Landschaft darstellend: es ist die — Drahtgittertür eines Fliegenschrankes, im schönsten Bauernrokoko bemalt. Ein heimliches Lachen erhellt das Gesicht des jungen Hausherrn: solche Funde machen ihm Spaß.

Wir sitzen an dem gemütlichen Ofen, den er, in einzelne nummerierte Kacheln zerlegt, aus dem Toggenburg herangeschleppt und an Ort und Stelle wieder zusammengefügt hat. Ein Gekrabbel pausbäckiger Bauernkinder hat sich des Winters jahrhundertlang an ihm gewärmt, die Ofenbank rundherum war das wohlige Plätzchen für die guten Alten. „Jahrhunderte alten Dreck hab ich runterkratzen müssen, bis das Blau der Kacheln herausgekommen ist —“ das hat gelohnt. Welch ein Blau!

Zwischen Ofen und Fenster winkt uns

Das Haus des Bergführers Walter Risch

das anheimelndste Kaffee-Eckchen. Und angesichts dieses blütenweißen Gedecks, das in seiner tüchtigen Bestellung mit blinkendem Porzellan und Silber, mit blinkender Butter und blinkendem Honig ohne parvenühafte Uebertreibung, maßvoll wie überkommene Würde und gute Art die ehrenfeste Behäbigkeit des Schweizer Bürgertums spiegelt — angesichts dieses Frauenwerks ist es nun Zeit, auf die Hausfrau zu kommen.

Sie ist sehr einfach angezogen, und auf den ersten Blick möchte es scheinen, daß ihr Rock und Jumper nicht übel zu der wetterverblichenen berglerischen Tracht des Mannes passen. Ein zweiter Blick belehrt uns: „Das ist ja Paris oder London!“

Ja, der tüchtige schwyzerische Kern steckt in einer feinen ausländischen Schale; die Hände, die so fest zugreifen können und das schmucke Heim allein instand halten, sind im besten Frisiersalon von St. Moritz (mit Betonung auf der zweiten Silbe) manikürt, und man kennt Frau Risch auf dem Eislaufplatz des Culm wie beim Golf, auf den Skiern wie im Sattel. Sie ist eine weltgewandte, weitgereiste Dame: in erster Ehe in Schottland, in zweiter in Amerika verheiratet, hat sie die dritte wieder in die heimatlichen Berge zurückgeführt. Ja, ein Schwyzer Alpensohn, der so sonder-

